

Studie zu „Der Wanderer“ von Ernst Barlach

für Flöte und Klavier (1989-92, 2'30")

Manuskript

(siehe auch Zentralbibliothek Zürich, Vorlassverzeichnis Ulrich Gasser, S. 95)

Die erste Figur von Barlachs Entwurf zum „Beethoven-Denkmal“ 1926/27

Ernst Barlach hat als Wettbewerbsentwurf für ein "Beethoven-Denkmal" in Berlin vier reliefartige Terracottafiguren geschaffen: "Der Wanderer", "Die Tänzerin", "Der Begnadete" und "Die Erwartende". Er hat sie als zusammenhängende Gruppe in Reihenform auf eine runde Säulentrommel aufgebracht, endgültig ausgeführt wurde das Denkmal aber nie. Die Figuren sind äusserst strenge, obwohl stilistisch so etwas wie "neogotisch" dennoch "zeitlos" unerbittlich dastehende Gestalten, die nur durch ihre Haltung, vor allem des Kopfes, durch die lediglich angedeutete Gestik der Hände und durch einige Besonderheiten der Kleidung auf das verweisen, was mit "Wanderung", "Tanz", "Gnade" und "Erwartung" vielleicht gemeint sein könnte. In den Jahren 1930-35, bereits unter grossem äusserem und innerem Druck leidend, hat er die Gruppe wieder aufgenommen, in Holz gehauen und um weitere fünf Figuren zum "Fries der Lauschenden", sicherlich seinem Hauptwerk, erweitert.

Das vorliegende Stück ist ein erster, ziemlich freier Annäherungsversuch an die erste der vier Figuren. Eine frei schwebende Melodie verdichtet sich über ostinaten Formen in einer harten Harmonik und bricht irgendwann ab.

Ulrich Gasser

Eine zweite Annäherung an alle vier Figuren ergab das Werk *Denn da ist keine Stelle, die dich nicht sieht* für Violine und Klavier.

Siehe auch *Bilderbuch für zwei Klaviere - Fries der Lauschenden* und *Fries der Lauschenden* für Akkordeon, Streicher und Schlagzeug.